

# Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :  
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **11 (1901)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Den Behörden sei daher immer wieder zugerufen: sorgt auf den Bebauungsplänen der Städte für Hausgärten, den Unbemittelten schafft kleine Gärten in den Vorstädten! Namentlich aber müßte jede Volksschule einen Schulgarten erhalten, in welchem die Kinder unter Anleitung eines Lehrers alle Arbeiten zu besorgen haben. Da lernen sie beim Entfernen von Unkraut und Ungeziefer so recht kennen, was nützlich und schädlich ist; sie lernen Gemüse und Blumen pflanzen und pflegen; sie bekommen offenen Blick für die Natur, praktisches Interesse in ihrem Werden und Vergehen. „Dabei sind sie,“ sagt Custer, „stets draußen im Freien, in frischer Luft, geordnet und unter Disziplin, sie hacken und hauen, säen und pflanzen, begießen und jäten, alle Muskeln bewegen sich, die Sinne werden geübt, es gewöhnt sich der Körper an Sonnenstrahlen und Schweißtropfen. Das Fabrikarbeiterkind, welches fast jede Stunde zwischen der Schulzeit in der Häuslichkeit oder bei der Hausindustrie angespannt wird oder die Kleinsten hüten muß, kommt dann wenigstens zweimal in der Woche dahin, wo die Jugend nicht oft genug weilen kann, in die frische Luft, in die freie Natur!“ Von wie großem gesundheitlichem Vorteil solche Schulgärten sind, hat sich besonders in Duisburg gezeigt, wo in dem Schulgarten der Knabenmittelschule alle Arbeiten, mit Ausnahme des ersten Grabens und Düngens, schon seit dem Jahre 1890 von den Knaben unter Anleitung eines Lehrers besorgt werden. Er schrieb zum Schluß:

„Daß dies Arbeiten im Schulgarten sich in hygienischer Beziehung bewährt hat, ist unzweifelhaft: die Schüler bringen den Arbeiten großes Interesse entgegen und verrichten dieselben mit Freudigkeit.“

Schweiz. Bl. f. Gesundh.-Pflege. XVI, 11.

## Korrespondenzen und Heilungen.

Verloir (St. Genf), den 22. April 1901.

Herrn Direktor

des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Ihr **Leberthranpulver** ist für Kinder das ausgezeichneteste Stärkungsmittel das es geben kann. Seitdem mein kleiner Knabe von diesem Mittel nimmt, hat sein Appetit und seine Lebhaftigkeit ganz bedeutend zugenommen. Er betrachtet übrigens das Mittel als ein Leckerbissen, denn er glaubt es sei gepulverter Zucker, und er läßt nie eine Mahlzeit vorübergehen ohne am Ende derselben es als Nachtisch zu reklamieren; es giebt auch kein besseres Mittel ihn zum Gehorsam anzuhalten als ihm anzudrohen widrigenfalls sein süßes Pulver ihm vorzuenthalten. Aufrichtig gestanden sollte dieses Mittel den Lesern der Annalen noch weit mehr bekannt sein als es in der Wirklichkeit ist; man spricht ja nur selten davon, und doch sollte es in keiner Familie, wo Kinder sind, fehlen. Mein Knabe war vor einem Monat so schrecklich blaß und so sehr hilflos; er aß nur gezwungen und mit Widerwillen; jetzt hat er sich zusehends verändert, sein Sinn und seine Wangen füllen sich, er klagt nicht mehr über Müdigkeit, wird im Gegenteile oft schon zu lebhaft, und das erste Wort das ich von ihm höre wenn er aus der Schule kommt, ist: „Mamma, ich hab' Hunger.“ Ein Freudenschrei für das Herz einer Mutter! Das Alles ist durch Ihr Leberthranpulver erreicht worden. Zu allen seinen Vorzügen gesellt sich noch sein niedriger Preis, wodurch es sich vor so vielen ähnlichen Produkten unterscheidet die so marktchreierisch in allen Zeitungen angepriesen werden und deren einzige Superiorität

im hohen Preise von 4 bis 5 Franken die Flasche besteht, währenddem Ihr Leberthranpulver nur 1 Franken kostet. Wann wird doch einmal das Publikum begreifen, daß es selbst es ist das die Kosten der großen Reklame bestreitet und nicht der Fabrikant? Ihr Leberthranpulver ist ein wahres Genusmittel für die Kinder, und es stärkt sie noch mehr und besser als alle bisher bekannten tonischen und rekonstituierenden Mittel.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Direktor, den Ausdruck meiner aufrichtigen Dankbarkeit.

Frau Anna Bourcier.

Macon (Frankreich), den 2. Juni 1901.

Herrn Direktor  
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Erlauben Sie mir 2 Fälle von **Verbrennungen** zu Ihrer Kenntnis zu bringen bei welchen Ihr Scrol. 1 Wunder gewirkt hat.

1. Ein Mann von 45 Jahren war in ein brennendes Kohlenbecken gefallen, dieß hatte sich gegen 10 Uhr abends ereignet, und da man 10 Kilometer weit hätte gehen müssen um einen Arzt zu holen, so verschob man es auf folgenden Morgen. Am diesem Morgen kam ich gegen 7 Uhr zufällig in jenes Dorf, der Arzt war noch nicht gekommen; man erzählte mir den Vorfall, und da ich, wie immer, meine kleine Apotheke im Sacke hatte, so löste ich 100 Korn S 1 in 5 Liter frischem Wasser auf und ließ den Kranken beide Arme bis zum Ellenbogen, in dieser Lösung baden. Nachdem dieses Bad eine volle Stunde gedauert hatte, verband ich, oder vielmehr unwickelte ich beide Arme mit in diese, frisch hergestellte, Lösung getränkten leinenen Binden; sobald die Binden eintrockneten, ließ ich sie mit der Lösung wieder benetzen; abends gegen 5 Uhr hatte die Ent-

zündung nachgelassen, und 8 Tage später waren die Brandwunden vollständig geheilt.

2. Eine Köchin hatte sich ungeschickter Weise einen Topf voll siedenden Wassers auf die beiden Füße geleert; ich befand mich zufällig im jenen Hause als dies geschah, so wendete ich sofort das gleiche Heilverfahren an wie im vorhergehenden Falle. Da die Verwundete die Strümpfe nicht ausziehen konnte, so ließ ich sie die Füße mit den Strümpfen baden; 3 Stunden später wurde es möglich die Strümpfe zu entfernen. Auch in diesem Falle wurde in weniger als 8 Tagen vollkommene Heilung erzielt.

Ich kann die Gelegenheiten nicht mehr aufzählen, in welchen ich Ihre Mittel angewandt habe, und immer mit dem besten Erfolg. Meine kleine Taschenaapotheke begleitet mich auf allen meinen Reisen. Ich selbst nehme, seit dem Kriege von 1870, täglich 1 Korn S 1 und 1 Korn C 1; und trotz meiner 65 Jahren erfreue ich mich stets der besten Gesundheit.

Empfangen Sie meine hochachtungsvollen Grüße.

Depington, Vater.

Friedrichshafen (Württemberg), 29. November 1900.

Herrn Dr. Imfeld,  
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

In Bezug auf meine **Nervenschwäche** und meine **Herzkrankheit**, für welche Sie mir im letzten Frühjahr A 3 + L + S 1, 1. Verd., zweimal täglich 3 N, zum Essen 3 S 3, Kola-Coca vor dem Essen, und tägliche Einreibungen der Herzgegend mit weisser Salbe verordneten, kann ich Ihnen berichten daß es mir, Gott sei Dank, recht gut geht. Herz und Nerven fühle ich, seit längerer Zeit, zusehends erstarken, Beschwerden fühle ich von Seiten dieser beiden Organe nicht mehr. Kann auch jetzt ein Glas

Vier oder  $\frac{1}{4}$  Liter Wein ertragen ohne wahrnehmbares Herzklopfen zu verspüren. Appetit, Schlaf, Stuhlgang sind ausgezeichnet, und habe jetzt immer einen heiteren Humor, währenddem ich vorher immer traurig und niedergeschlagen war. Kurz, ich fühle daß ich meiner vollen Genesung entgegengehe.

Mit vollster Hochachtung grüßt Sie freundlichst  
F. G., Lehrer.

Boltigen (St. Bern), den 31. Oktober 1900.

Herrn Dr. Zinsfeld,  
Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Beehrtester Herr Doktor.

Dankend teile Ihnen mit daß Ihre Verordnung vom 4. Oktober, welche Sie mir für mein 2jähriges Großkind, Elise Janzi, gaben, einen sehr befriedigenden Erfolg gehabt hat. Dasselbe litt ja stark an **Blasenausschlag** und gleichzeitig auch an **Rhachitis**. Sie verordneten A 2 + L + S 5, 1. Verd., wovon täglich 6 Kaffeelöffel voll zu nehmen; zu den Mahlzeiten 1 Korn S 3; außerdem äußerlich R. Salbe und warme Bäder mit R. Fluid. — Die Blasen sind verheilt; es hatten sich während der ersten Woche der Kur friische gebildet, doch auch diese sind verheilt. Für die Knochenkrankheit wird die Kur mit anscheinendem Erfolg fortgesetzt.

Es grüßt Sie freundlich

Frau A. Siegenthaler.

W. (Stpreußen), den 26. Oktober 1900.

Herrn Dr. Zinsfeld,  
Sauter's Laboratorien, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Gegen meine veraltete und hartnäckige **Gesichtsneuralgie**, die täglich so ziemlich zur bestimmten Stunde kam, verordneten Sie mir

am 21. August A 1 + F 1 + N, 3. Verd., zweimal täglich 3 Korn S 3, und während des Schmerzanfalles 6 Korn N und 3 Korn F 1 trocken mit gleichzeitiger Einreibung der schmerzenden Stelle mit Bl. Fl. in alkoholischer Lösung. Nun habe ich die Genugthuung Ihnen zu melden daß ich schon seit bald drei Monaten keine neuralgischen Schmerzen mehr gehabt habe. Während den ersten 6 bis 8 Tagen der Kur hatte ich noch Schmerzen, während der zweiten Woche viel weniger, während der dritten Kurwoche hatte ich nur noch hin und her leise Mahnungen an meine alten Schmerzen welche gar nicht mehr zum eigentlichen Ausbruch kamen. Ich fühle mich außerdem wohl wie schon lange nicht; habe auch keine sonstigen Kopfschmerzen mehr gehabt, wogegen ich während des ganzen Sommers so sehr und so ununterbrochen daran litt, daß ich nie ausgehen und ausfahren konnte. Auch mit der Verstopfung geht es besser.

Mit dem Ausdruck der höchsten Hochachtung zeichnet Ihre ergebene

M. B. L.

Nach Westfalen für größere Ortschaft  
mit Fabriken

## Arzt gesucht.

Auskunft erteilt das elektro-homöopathische Institut in Genf.

### Inhalt von Nr. 8 der Annalen

Ueber klimatische Kuren. — Das Luftbad am Meer. — Korrespondenzen und Heilungen: Lendenschmerz; Aftergeschwür; Eiterabszeß; Brustfellentzündung; Lendenschmerz; Muskelrheumatismus; Nierenschmerzen; Geisteskrankheit; Leberleiden; Nierenentzündung, chronische; Albuminurie; Herzklappenfehler; Keuchhusten, Kniegelenkentzündung; Fußgelenkentzündung. — Verschiedenes: Lebensweisheit. — Anzeigen: Villa Paracelsia.

## Villa Paracelsia.

Da die Saison der VILLA PARACELSIA Ende Oktober ihren Abschluß findet, so ersuchen wir alle diejenigen welche noch eine Kur zu machen gedenken, sich rechtzeitig zu entschließen, um ja nicht kurz vor Thorschluß sich anzumelden. Wir machen übrigens noch besonders darauf aufmerksam, daß der ganze Monat September und die erste Hälfte des Oktobers zur schönsten Jahreszeit in der Schweiz gehören und sich ganz besonders zu einer Kur auf dem Lande eignen.

Die Direktion  
der Villa Paracelsia.

## Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts**, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elektrizität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

## Aktien-Gesellschaft Laboratoires Sauter in Genf.

### Einladung

Die Herren Aktionäre sind hiermit zur ordentlichen General-Versammlung auf **Samstag den 14. September 1901, Nachmittags 5 Uhr**, im Lokale, rue de Lyon 57, eingeladen.

### Ordentliche General-Versammlung.

Traktanda :

1. Berichterstattung und Vorschläge des Aufsichtsrates über das verflossene Geschäftsjahr 1900/1901.
2. Bericht der Herren Censoren.
3. Vorschlag des Aufsichtsrates betreffs der Dividende, und Beschlussfassung hierüber.
4. Wahl der Censoren für das neue Geschäftsjahr.

Der Verwaltungsrat :

**Th. Fuog**, Präsident. **G. Heinen**, Schriftführer.

NB. — Jeder Aktionär hat das Recht, an der Versammlung Teil zu nehmen, vorausgesetzt, daß er seine Aktien fünf Tage vor der Versammlung an der Kasse der Gesellschaft oder auf dem Comptoir d'Escompte in Genf deponiert.

2. Das Depot kann durch eine Besitzerklärung ersetzt werden, zu welcher die Formulare durch uns bezogen werden können.

3. Die Bilanz, Rechnungen und Rapporte können von heute ab im Bureau der Gesellschaft eingesehen werden.

4. Nach der Versammlung können die Coupons sofort an der Kasse der Gesellschaft eingelöst werden.